Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 17

Artikel: Wahblüten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455479

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wahlblüten

zur Stadtammannwahl in Zürich 2

In Jürich 2 fand am 12. März eine Neuwahl bes sogenannten Stabtammanns, das heißt bes Betreibungsbeamten statt. Wie die Schulmeister, so werden im hyperdemokratischen Jürich auch die Betreibungsbeamten durch das Bolf gewählt. (Die Bolkswahl der Schulabwärte, der Tramkondukteure und der Laternenanzünder sieht unmittelbar vevor.) Entsprechend der hohen politischen Bedeutung der Wahl eines Betreibungsbeamten entspann sich nun wie Besehung des Postens in Jürich 2 ein leibenschaftlicher Wahlkampf. Alle politischen Parteien, alle Wirtschaftsgruppen, alle Vereine, alle Stammtische griffen ein und suchten den lieben Wahle und Pfahlbürger für ihren Kandibaten zu gewinnen.

Um Bortrage ber Bahl maren bie Beitungen überfüllt mit Wahlinseraten aller Urt. Einige davon verdienen tiefer gehängt zu werden. So verlangten "Mite 69er", daß man die Stimme ihrem "ehemaligen Fourier" geben folle! "Gine Ungabl Sportfreunde" forderten "Solidarität für ihren Rameraden, der einsehe, daß zu der Ertüchtigung des Geiftes auch diejenige des Körpers gehört"! (Körperliche Tüchtigfeit kann für einen Betreibungsbeamten fehr nüglich fein, wenn er es mit einem rabiaten Schuldner zu tun bekommt.) "Einige Freunde" schlugen als Betreibungsbeamten den "Schüten, Turner und Sänger Hausheer" vor, ber bie Wahl schon wegen "feiner in unferen Bereinen geleifteten Dienfte verbient" habe! Und U. E. gab fogar folgenden poetischen Wahlergus von sich:

SÄNGER VON WOLLISHOFEN

Johann Hausheer ist ein Mann, dem der Bürger trauen kann; drum stehn freudig für ihn ein alle vom Gesangverein.

Dies eine kleine Blütenlese aus den Wahlinseraten. Es ist klar, daß sich der gewöhnliche Bürger in diesem ebenso hochgehenden wie tiesstehenden Wahlstreit nicht mehr zurecht fand und daß infolgebessen keine Wahl zustande kam. Es muß also ein zweiter Wahlgang stattsinden, für den wir solgende Wahlaufruse in Borschlag bringen möchten:

Mitbürger!

Gebt am Sonntag Euere Stimme nur einem Mann, ber immer getreu nach dem Wa a h l =

spruch handelt: "Schonet die Tiere"! Er wird auch als

Betreibungsbeamter nach biesem Grundsas handeln und keinem Schuldner ein unbilliges Leid zufügen. Alle Blirger von

humanitärer Gesinnung stimmen daher am Sonntag dem Kanbidaten bes Tierschukvereins.

An die Freunde eines guten Tropfens in Wollishofen.

Der Jahrgang achtundachzig, Nicht wahr, mein Freund, der macht sich! Ein solcher Jahrgang ist nun auch Herr Meyer, Wirt zum grünen Schlauch. Drum all, Ihr fröhlich-feuchten Seelen Tut ihn zum Stadtammann erwählen!

Ein Jahrgänger

Gewiffenlose Verleumdung

ist es, wenn behauptet wird, unser Kandidat für das Betreibungsamt sei ein

Sänger

der immer falsch singe. Im Gegenteil: er betreibt

nun seine Gesangsübungen schon so lange, daß er überhaupt nicht mehr fallch singen kann, selbst wenn er wollte; dafür sei unser Sängerehrenwort verpfändet.

Ist das nicht die beste Garantie, daß wir als Betreibungss und Pfändungsbeamten den allein richtigen Mann portieren? Er ist ein

Mann von Takt

ber nie zu fruh und nie zu spät kommt. Der Männerchor Harmonie.



Lueg, Therefeli, 's ifch vo Sand gmolet

Ehre wem Ehre gebühret!

Realer

kann ein guter Betreibungsbeamter werden. Denn er wird im Falle einer Betreibung die bedrängte Familie nicht unbarmherzig mit Kind und

Regel

auf die Straße stellen und dem Knaben sein Gampiroß und bem Mabchen sein

Babeli

nicht wegpfänden. Wählt darum unsern verdienten Klub- und Kegelbruder und sest ihm dadurch den längst ersehnten

aufs Haupt.

Regelflub "Ulle Reun".

Stock - Stich - Wife

bas soll die Parole jedes

Patrioten

für ben morgigen Wahlsonntag sein. Wir schlagen als Betreibungsbeamten einen Mann vor, bem die pier

Bauern

lieber sind als die vier

Rönige.

Er ist also ein

Demokrat in des Wortes edelster Bedeutung.

Bier Zuger.

Trabers Abgesang

Morgenrot — Morgenrot: Abgefägt — politisch tot! Gestern Stadtrat noch von Zürich, Heut — wie ist die Lage schwierig! Ach, mein Gott, was fang ich an?

Uch wie balb — ach wie balb Schwindet Burbe und Gehalt! Warum ward ich Kommuniste, Uch, ich alter Esel — siehste: Solches hat man nun davon!

Was nun tun — was nun tun? Ratet boch mir armem Huhn! Soll ich bleiben Indianer — Werd ich Sozi — Grütlianer, Christlich oder Demokrat?

D verdammt — o verdammt, Wer hilft mir zu neuem Amt? Warum mußt ich cs verheien, Ach, mit alligen Parteien: Zeho hab ich meinen Lohn!

Darum still — barum still — Wenn ich nur wüßt', was ich will! Muß ich nun auf bieser Erben Wiedrum ein Lehrer werden? D bu liebe, liebe Zeit!

Ober muß — ober muß Ich wohl ganz zur Schweiz hinus? Muß ich Kommunistenfaßti Rußlandwärts zu Lenin, Traßti? Himmelberrgottsackerment!

Aus dem Zürich der Eingebornen Dele sie felbst

Auf die bevorstehende Reu-Stadtratssaison empfehlen wir unser bestbewährtes Komu-Schnorralin. Chüngel & Trottel,

zum "Schandrachen", Spezialgeschäft für Schnorralin.

Grammophonplatten = Novitäten

"Benn's die Schwalben wieder kommen, die wer'n schaun" von Traber. "Laß mich Deine Hand ergreisen, Bruderherz auf Du und Du". Rommu-Soziphones. (Duett im Bolkshauston.) "Nüb seiß, aber schmußig", wahlagitatorisches

Bosheiten

Potpourri.

Ein Schlagwort in Schlagrahm ift wirkungsvoller als ein — Schlagring.

Eine Tonne Kaviar ist leichter zu borgen als — ein Laib Brot.

Jebe Stadt hat die Fremden, an denen fie — am meisten verdient. Sti

Brusqu